



## Handels- und Industrieverein des Kantons Schwyz



Bild: Beat Föhn AG Plattenbeläge

# AUSLESE

# Adressen H+I Kanton Schwyz

## H+I-Präsident:

Ruedi Reichmuth  
lic. iur. HSG, Rechtsanwalt  
Convisa AG, Unternehmens-,  
Steuer- & Rechtsberatung  
6431 Schwyz  
Tel. 041 819 60 60  
Fax 041 819 60 69  
praesident@h-i-sz.ch  
ruedi.reichmuth@convisa.ch

## H+I-Geschäftsführer:

Roman Weber  
lic. iur., Fürsprecher  
Wehrli Rechtsanwälte  
Bahnhofstrasse 4 / Postfach 762  
6431 Schwyz  
Tel. 041 818 80 92  
Fax 041 811 80 81  
info@h-i-sz.ch

## Sekretariat Wirtschafts- wochen:

Georg Stäheli  
Treuhandbüro  
Kirchstrasse 42  
Postfach  
8807 Freienbach  
Tel. 055 415 78 00  
Fax 055 415 78 01  
g.staeheli@staeheli-treuhand.ch

## Kasse:

Schwyzner Kantonalbank  
Tel. 041 819 41 11  
Fax 041 819 41 27

## Gesamtverantwortung

für die H+I-Auslese  
(Herausgabe und Redaktion):  
Sekretariat H+I  
Redaktion Teil «SZ»:  
Franz Steinegger, Schwyz  
Tel. 041 819 08 76  
Abschlussredaktion:  
RA Dr. iur. Reto Wehrli, Schwyz  
Tel. 041 811 80 80  
Satz, Druck, Spedition:  
Bruhin AG, print&crossmedia,  
Freienbach  
Tel. 055 415 34 34  
www.bruhin-druck.ch

## Für die H+I-AUSLESE nehmen in den einzelnen Regionen gerne Meldungen entgegen:

Schwyz–Brunnen–Steinen–  
Gersau–Arth–Goldau:  
Roman Weber  
Tel. 041 818 80 92  
info@h-i-sz.ch

Küssnacht:  
Josef Stübi  
Tel. 041 854 04 00  
josef.stuebi@baer.ch

March, Höfe, Einsiedeln:  
Georges Kaufmann  
Tel. 055 410 11 69  
georg.kaufmann@winterthur.ch

## Die Abkürzungen bzw. Quellenangaben vor den einzelnen Artikeln «SZ» und «CH» bedeuten:

### Zeitungen:

ABl = Amtsblatt Kt. Schwyz  
BdU = Bote der Urschweiz  
Cas = Cash  
EiA = Einsiedler Anzeiger  
Fac = Facts  
FrS = Freier Schweizer  
GeB = Schwyzner Gewerbe-Blatt  
HöV = Höfner Volksblatt  
MaA = March-Anzeiger  
MHZ = March Höfe Zeitung  
NLZ = Neue Luzerner Zeitung  
NSZ = Neue Schwyzner Zeitung  
NZZ = Neue Zürcher Zeitung  
RiP = Rigi Post  
SHZ = Schweiz. Handelszeitung

### Institutionen:

H+I = Meldung des H+I Schwyz  
SKB = Schwyzner Kantonalbank  
StK = Staatskanzlei des Kantons Schwyz



Carla Tschümperlin  
A. Tschümperlin AG

### Differenzierung

Nach der schweizerischen Wachstumsphase wird wieder die Zeit kommen, in denen viele KMU's sich mit stagnierenden oder gar rückläufigen Märkten befassen müssen. Kopf an Kopf Rennen mit unseren Mitbewerbern und Preisdruck bis zur Unrentabilität sind die Folgen. Zum einen reagieren die Unternehmen darauf mit Kosteneinsparungen, lösen Arbeitsplätze auf und restrukturieren. Wieder andere verschwinden vom Markt und andere überstehen die rezessive Phase sogar gut. Als Schweizer KMU sind wir den Schwankungen des Weltmarktes und den Auswirkungen auf unsere schweizerische Wirtschaft ausgesetzt und müssen diese mittragen. Verhindern können wir sie nicht, geschweige denn, sie beeinflussen. Es stellt sich also die Frage, wie man ein KMU am besten durch die Wirtschaftswogen steuert. Welche Möglichkeiten gibt es, die Wogen zu glätten? Wie kann man in stagnierenden Märkten, wo es vor allem um Preiswettbewerb geht, als KMU existieren?

Eine der Lösungen ist die Differenzierung. In einem Weltmarkt, in dem der Kunde tausende von Möglichkeiten hat, seine Entscheidung zu treffen, liefern wir ihm als Unternehmen die passenden Argumente. Haben Sie sich schon mal gefragt, wie Sie als Unternehmung aus der breiten Masse hervorstechen? Weshalb kommt der Kunde zu Ihnen? Was unterscheidet Sie von Ihren Mitbewerbern? Wo getrauen Sie sich unkonventionellere Wege zu gehen? Und vor allem, was machen Sie besser als die anderen? Diese Fragen zur Differenzierung sich selbst zu beantworten ist schwierig,

aber ich bin sicher, dass jede Unternehmung eine Besonderheit hat, welche Sie sich, oder Ihre Kunden Ihnen nennen könnten. Bringen Sie dieses «Besondere» ans Tageslicht und lenken Sie die Aufmerksamkeit auf Ihre Stärken. Nehmen Sie sich Zeit, mindestens doppelt so lange an Ihre Stärken zu denken und wie Sie diese ausbauen könnten, als dass Sie Ihre Schwächen verbessern. Nur wenn Sie erkennbar sind, anders als die anderen, sieht man Sie im grauen Meer der gleichförmigen Angebote, die alle «Qualität zum besten Preis» anbieten.

Ein schönes und unkonventionelles Beispiel dafür ist die Erfolgsgeschichte von Frau Gabriela Manser, CEO der Mineralquelle Gontenbach, welche durch Ihren ganz eigenen, ungewöhnlichen Weg die Besonderheit Ihres Produktes geprägt hat. Sie hat es geschafft, im von Grosskonzernen hart umkämpften Wasserbusiness, mit der Lancierung ihres Wassers «Flauder», etwas Besonderes, Persönliches hervorzuheben und wurde deshalb erfolgreich. Mehr über Gabriela Manser und Ihr Wasser finden Sie auf [www.mineralquelle.ch](http://www.mineralquelle.ch)

Ich bin überzeugt, dass es auch im Kanton Schwyz viele dieser «Perlen» gibt, bei welchen sich es lohnt, nach dem Besonderen, Einzigartigen Ausschau zu halten. Bringen Sie dieses unverkennbar ans Tageslicht, dann sind Sie für die Wogen der Wirtschaft gut gerüstet!

*Carla Tschümperlin*

Carla Tschümperlin  
A. Tschümperlin AG, Baustoffe

### Inhaltsverzeichnis

#### SZ

Wirtschaftsmeldungen ..... 4-7

#### Themen CH

Schweizer Arbeitsmarkt weiter  
in starker Verfassung ..... 8

ALV: Sanierung mit Vernunft ..... 8

Index ..... 9

#### Aktuell

Trotz AHV-Überschuss  
ist Vorsicht geboten ..... 10

#### Kommentar zum Zeitgeschehen

Keine Steuern auf Vorrat ..... 11

Veranstaltungshinweis ..... 12

### **Victorinox: Der Amtschimmel wiehert**

Der Bundesrat will den Schutz der Marke «Schweiz» verbessern. Dazu gehört auch, dass das Schweizer Kreuz in Wappenform künftig nicht mehr kommerziell verwendet werden darf. Davon direkt betroffen ist die Victorinox-Gruppe («Swiss Army Knife») mit ihren Produkten. Dies, weil sie als Logo das Kreuz in Schild-Form als Markenzeichen verwendet. Denn das gilt als Wappen. Nicht betroffen davon ist die Wenger AG – die ebenfalls zur Victorinox-Gruppe gehört –, weil sie das weisse Kreuz in runder Form benutzt, was nicht als Wappen gilt. Auslöser war ein Auftrag des Bundesrates, der das Amt für geistiges Eigentum beauftragte, das Wappenschutz-Gesetz aus dem Jahr 1931 zu überarbeiten. Eifrige Beamte dieses Bundesamtes haben nun ein Gesetz ausgearbeitet, welches sehr einschränkende Massnahmen vorgeschlagen hat. Die Vorlage befindet sich nun in der Vernehmlassung. Das Gesetz muss noch die eidgenössischen Räte passieren. Für die Victorinox-Gruppe hätte dies einschneidende Auswirkungen. Nicht nur sämtliche Produkte müssten umgestaltet werden, sondern auch alle weltweit 66 000 Verkaufsstellen mit vielen 10 000 Displays wären betroffen. Dazu käme ein gewaltiger Image-Schaden. Das Emblem wurde 1909 erstmals verwendet. Die Frage bleibt, warum Millionen Franken in die Wirtschaftsförderung gesteckt werden und nun mit einem Streich eine Marke in Gefahr gebracht wird, die viel zum guten Image von «Swiss Quality» beigetragen hat.

### **Naturgefahren kosten künftig**

Bauwillige müssen in Zukunft damit rechnen, dass sie mit ihren privaten Beiträgen vollumfänglich die Massnahmen gegen drohende Naturgefahren bezahlen. Dies aufgrund der Gefahrenkarten, die derzeit im Auftrag des Bundes in allen Gemeinden des Kantons erstellt werden. Sie unterscheiden sich in Zonen erheblicher (rot), mittlerer (blau) und geringer Gefährdung (gelb). Rote Zonen sind in der Regel für Überbauungen tabu, blaue und gelbe können mit Schutzauflagen genutzt werden. Die Gemeinden sind angehalten, diese Auflagen bei Einzonungen zu berücksichtigen und entsprechende Schutzmassnahmen zu fordern. Erstmals wurde diese Methode nun bei einer Überbauung in Brunnen angewandt. Im Schillerrain werden 24 Terrassenwohnungen an (traumhafter) Hanglage entstehen. Der Kanton machte die Bewilligung jedoch vom Erstellen eines Steinschlag-Auffangnetzes abhängig, das rund 220 000 Franken kostet. Die Eigentümer haben eine «Flurgenosenschaft

Steinschlagschutz Schillerrain» gegründet, an welche alle Beteiligten in solidarischer Haftung ihren Beitrag – abgestuft nach Gefährdung ihres Grundstückes – zu leisten haben. Das Modell wird zukünftig zum Standard, wie das Kantonsforstamt auf Anfrage erklärt.

### **Eigenheimmesse der Kantonalbank präsentiert 1200 Objekte**

An der traditionellen Schwyzer Eigenheimmesse der Kantonalbank SZKB werden sich dieses Jahr 42 Aussteller beteiligen. Sie werden gesamthaft mehr als 1200 Eigenheime präsentieren. Es handelt sich dabei um das grösste Angebot, das im Kanton zu sehen ist. Die Eigenheimmesse am SZKB-Hauptsitz in Schwyz findet vom 4. bis 11. April statt, in Altendorf (Mehrzweckhalle) bereits am 28./29. März.

### **Neun Prozent mehr Logiernächte**

632 000 Logiernächte wurden im vergangenen Jahr im Kanton Schwyz gezählt – im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von fast 52 000 oder neun Prozent. Mit diesem Ergebnis liegt der zentral gelegene Kanton Schwyz weit über dem Schweizerischen Mittel (+ 4,4 Prozent). Damit hält das touristische Wachstum, nachdem es in den 90er-Jahren massiv eingebrochen war, seit mehreren Jahren an: 2003 waren es noch knapp 511 000 Logiernächte. «2007 war auch konjunkturell gesehen ein Superjahr», kommentiert Peter Reichmuth, Sekretär des Volkswirtschaftsdepartements, das Ergebnis. Die markante Zunahme ist vor allem auf den Zustrom ausländischer Gäste zurückzuführen, insbesondere von Gästen aus den Niederlanden, Deutschland und Grossbritannien. Mit hinein gespielt hat auch der starke Euro, der die Ferien in der Schweiz günstiger machte. Insgesamt gingen 58 Prozent der Logiernächte auf das Konto der ausländischen Gäste. Absoluter Spitzenreiter ist Morschach mit dem Swiss Holiday Park und dem Kurort Stoos. Mit 195 000 Übernachtungen (+ 13,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr) trägt diese Gemeinde 30 Prozent zum Total bei. Insbesondere das gut vermarktete und neu konzipierte Landal-Feriedorf hat zu diesem hervorragenden Ergebnis beigetragen. Prozentual am meisten zulegen konnte Sattel mit 28,6 Prozent auf 1159 Übernachtungen.

### **10 Jahre Regionales Ausbildungszentrum Au**

Vor zehn Jahren haben 17 Unternehmen und Verbände sowie einige Privatpersonen den Verein Regionales Ausbildungszentrum Au gegründet. Auslöser für

die Projektidee waren damals grössere Veränderungen bei der Firma Alcatel STR AG sowie der hohe Lehrstellenmangel. In einer beispiellosen Zusammenarbeit zwischen Industrie, Gewerbe und politischen Behörden wurde die Idee eines Regionalen Ausbildungszentrums realisiert. Die Gründungsmitglieder haben unter finanzieller Mithilfe aller Gemeinden des Bezirks Horgen sowie der Kantone Zürich und Schwyz das Startkapital von rund 750 000 Franken bereit gestellt. Heute verzeichnet der «Verein Regionales Ausbildungszentrum» 75 eingeschriebene Mitglieder und bildet pro Jahr zwischen 200 und 250 Lernende aus.

### Garaventa erwirbt zwei neue Firmen

Die Garaventa Lift expandiert. Sie hat Anfang März mit dem Kauf der beiden Firmen ConQuest Access Ability Inc. in Toronto und Concord Elevator (BC) Ltd. in Vancouver vier innovative Vertikallift-Produkte und einen neuen Vertriebskanal erworben. Die beiden Firmen treten neu unter dem Namen «Garaventa Lift Toronto» und «Garaventa Lift BC, Vancouver» auf. Mit diesen Zukäufen macht die Garaventa-Lift-Gruppe ihre ersten Schritte in die lukrativen kanadischen und US-amerikanischen Märkte für Homelift-Produkte. Die Garaventa-Lift-Gruppe ist eine der weltweit tätigen Garaventa-Firmen und hat ihren Sitz in Goldau und Küsnacht. Das Unternehmen ist spezialisiert auf Treppenlifte, Aufzüge und andere Hilfsmittel für Senioren und Personen mit eingeschränkter Mobilität. Sie ist hauptsächlich in den drei Wirtschaftsregionen Nordamerika, Europa und Asien tätig. Die zugekaufte Technologie soll innerhalb der Gruppe «multipliziert» werden und in die europäischen Liftsysteme einfließen. Die Garaventa-Lift-Gruppe erzielt einen Jahresumsatz von 80 Mio. Franken. Sie beschäftigt weltweit 450 Angestellte, davon 80 in der Schweiz. Sie bietet in der Schweiz ihre gesamte Produktpalette über die Garaventa Liftech AG, Küsnacht und die Rigert AG, Immensee, an. Weltweit ist die Gruppe in Nordamerika, China, Polen, Italien, Deutschland und der Schweiz selber vertreten, in 30 weiteren Ländern durch unabhängige Händler. Weltweit stehen 50 000 Garaventa-Home-Lifte in Betrieb.

### Helog-Heliswiss AG in Konkurs

Völlig überraschend musste das erfolgreiche Helikopter-Unternehmen Helog-Heliswiss am 3. März den Konkurs anmelden. Grund für diese unerfreuliche Tatsache sind einerseits eigene Tochtergesellschaften, die

ihren Verpflichtungen gegenüber dem Unternehmen nicht nachgekommen sind. Zum andern haben Auftraggeber offene Forderungen der Helog nicht beglichen, wie der Geschäftsführer Beat Ruckli bekannt gab. Das Unglück von Zell am See vor einem Jahr, bei dem sieben Mitarbeiter starben, soll ebenfalls zum Konkurs beigetragen haben. Die Versicherungsprämien für die Helikopter stiegen und Aufträge mussten zu teuren Konditionen fremd vergeben werden. Schon wenige Tage nach dem Konkurs konnte vermeldet werden, dass die neue Betriebsgesellschaft, die Heliswiss International AG mit Sitz in Chur, die gleichen Funktionen und am gleichen Ort (Küssnacht-Haltikon) der Helog-Heliswiss übernimmt, wodurch die Arbeitsplätze gesichert sind. Auch das Angebot mit drei Schwerlast-Helikoptern soll bestehen bleiben. Sie gehörten nicht dem Unternehmen, sondern waren zugemietet. Der bisherige CEO der Helog-Heliswiss, Beat Ruckli, wird im neuen Team allerdings nicht mehr dabei sein.

### Autobahn «Knonaueramt» auf Kurs

Das Autobahnteilstück von Cham ZG bis Knonau ZH wurde zwar schon 1974 im Rohbau fertig gestellt. Ab 3. März ist die Strasse, die Teil der A4 durchs Knonaueramt ist, nun fertig gestellt. Die durchgehende Eröffnung der A4 zwischen Zug und dem Limmattaler Kreuz soll Ende 2009 erfolgen. Damit wird der Raum Innerschwyz entscheidend näher an den Grossraum Zürich angebunden, womit hohe Erwartungen in die wirtschaftliche Entwicklung verbunden sind – ähnlich wie in den 70er-Jahren mit der A3 durch die Region Ausserschwyz. Zwischen Bibersee und der Verzweigung Blegi ist die Autobahn seit 1999 bereits provisorisch in Betrieb. Dieser Abschnitt wird auch während den Bauarbeiten weiterhin befahrbar sein.

### Sportanlage Eschbach gefährdet

«Crystal 007» der Genfer Architekten Lopes & Périnet heisst das Siegerprojekt für das Sportzentrum Eschbach, das bei den bestehenden Schanzen gebaut werden soll. Allerdings kann es für die dafür zur Diskussion stehenden 28 Mio. Franken nicht gebaut werden. Die vier Angebote der Unternehmer liegen weit über dieser Summe. Nun versucht die Baukommission des Bezirksrates, die Kosten zu reduzieren. Allerdings sind nicht nur die Baukosten zu hoch. Auch bei den Einnahmen hapert es. Neben den 17,5 Mio. Franken, welche der Bezirk Einsiedeln beisteuern soll, braucht es weitere 10,5 Mio. Franken, welche

durch Dritte aufzubringen sind. Davon erhofft man sich in Einsiedeln sechs Mio. durch zinslose Darlehen, Bundesgelder, Beiträge von Nachbargemeinden, Genossamen, Sport-Toto-Geldern und Sponsoren. Derzeit sind aber erst drei Mio. Franken garantiert. Auch das Aktienkapital von drei Mio. Franken ist noch nicht gezeichnet. Es fehlen immer noch 400 000 Franken. Fest steht bereits, dass der für den 1. Juni 2008 favorisierte Abstimmungstermin nicht eingehalten werden kann.

### **Rigi Bahnen erhöhen erfolgreich ihr Aktienkapital**

An der GV der Rigi Bahnen AG vom 14. Juni 2007 haben die Aktionäre der Erhöhung des Aktienkapitals von maximal 2,9 Mio. Franken zugestimmt. In einer ersten Tranche lagen 1,9 Mio. Franken zur Zeichnung auf. Die 380 000 Aktien zum Nominalwert von je fünf Franken konnten in der Rekordzeit zwischen 26. September und 31. Dezember verkauft werden. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung sind sehr erfreut über dieses positive Echo. «Damit ist ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zur Finanzierung unserer Investitionsvorhaben für die geplanten Bahnhöfe Goldau und Rigi-Kaltbad erreicht», heisst es in einer Medienmitteilung. Der Finanzbedarf der beiden Projekte wird auf 14 Mio. Franken veranschlagt. Noch offen ist, ob das Aktienkapital um eine weitere Mio. Franken aufgestockt wird. Der Aktienkurs hat sich in den letzten Jahren erfreulich entwickelt. Lag er 2001 noch bei einem Franken, ist er mittlerweile auf mindestens Fr. 4.50 gestiegen, mit Ausschlägen bis gegen 10 Franken, wie Direktor Peter Pfenniger sagt. Das zeige, dass die Rigi ein beliebter Ausflugsberg mit Zukunftspotential sei.

### **Steuerhoheit der Kantone «nicht verhandelbar»**

Seit nunmehr einem Jahr ist der Steuerstreit zwischen der Europäischen Union EU und der Schweiz im Gang. Die EU wirft der Schweiz wegen der ungleichen Besteuerung von inländischen und ausländischen Unternehmenssteuergewinnen Wettbewerbsverzerrung und damit eine Verletzung des bilateralen Freihandelsabkommens von 1972 vor. Davon betroffen sind gemischte Holdings- und Verwaltungsgesellschaften. In die Schusslinie sind damit auch die Kantone gekommen. Für Finanzdirektor Georg Hess ist klar: «Die Steuerhoheit der Kantone ist nicht verhandelbar.» Er begründet dies mit der rechtlichen Grundlage. Das Problem sei nicht ein spezielles von Zug und Schwyz, sondern aller Kantone. Trotzdem stellt Hess in einem Gespräch mit dem «Boten

der Urschweiz» eine gewisse Verunsicherung bei den im Kanton Schwyz ansässigen ausländischen Firmen fest. Es würden vermehrt Fragen in diese Richtung auftreten, sagte der Schwyzer Finanzdirektor.

### **Küssnacht und Muotathal vor Gewerbeausstellung**

Die «gwärb 08», die grosse Küssnachter Gewerbeausstellung von Mitte April, wird sich äusserst vielfältig und informativ präsentieren. Angemeldet sind 120 Gewerbler. Die Ausstellung wird bereichert durch eine attraktive Berufsschau für Jugendliche, ein tolles Unterhaltungsprogramm und eine einladende Festwirtschaft. Der Anlass wird am Freitag, 11. April um 11.00 Uhr eröffnet und dauert bis Sonntag, 13. April. Standort ist das Schul- und Sportzentrum Ebnet. Präsident des Organisationskomitees ist Peter Reichlin, Zunftmeister der Meisterzunft Küssnacht. Eine Gewerbeausstellung wird ausserdem vom 2. bis 4. Mai in Muotathal (Mehrzweckhalle) vorbereitet. Dabei werden sich an 50 Ständen rund die Hälfte der 102 Mitgliederorganisationen präsentieren.

### **Bevölkerung wächst stark**

Nach den Boom-Jahren 2001 und 2002 mit einem Bevölkerungswachstum von 1,6 und 1,7 Prozent folgten vier abgeschwächte Jahre mit 1,4, 0,66, 1,06 und 1,07 Prozent Wachstum. Letztes Jahr nun gab es im Kanton Schwyz einen weiteren, markanten Schub. Die Kantonsbevölkerung nahm um 2271 Personen auf 140 965 Einwohner zu. Die Wochenaufenthalter und die Ausländer mit Kurzaufenthaltsbewilligung mitgezählt, waren es Ende 2007 sogar 142 907 Personen. Dieses ausgesprochen hohe Wachstum von 1,64 Prozent ist gesamtschweizerisch ein Spitzenwert. Die grössten Boom-Regionen waren wiederum im äusseren Kantonsteil: + 2,10 Prozent in den Höfen, + 1,98 Prozent in der March, + 1,67 Prozent in Küssnacht und Einsiedeln. Wogegen der Bezirk Schwyz um 1,18 Prozent zulegte und Gersau um 0,56 Prozent. Darin spiegelt sich auch die Bautätigkeit nach Regionen.

### **Kühne + Nagel mit Rekordergebnis**

Der in Schindellegi domilizierte, weltweit tätige Logistikkonzern Kühne + Nagel blickt auf das beste Jahresergebnis seiner Firmengeschichte zurück. Sämtliche Sparten verzeichneten Zuwächse. Der Reingewinn stieg auf 531 Mio. Franken (+ 15,9 Prozent). Das Geschäft in Europa hatte mit einem Wachstum von 16,8 Prozent wesentlichen Anteil am Erfolg. Lediglich in Afrika kommt man nicht richtig auf Touren. Bei der Seefracht

wurde das Betriebsergebnis um 13,7 Prozent gesteigert, was überproportional zur Gesamtbranche ist. Der Zuwachs bei den Transportmengen betrug 15 Prozent. Bei der Luftfracht gelang ein Wachstum um 14 Prozent, das Betriebsergebnis wurde gar um 31,6 Prozent gesteigert. Im Landverkehr wird ein Plus von 14 Prozent gemeldet, was im Wesentlichen auf die erfolgreiche Integration zweier Firmen zurückzuführen ist. Mit einem Umsatzwachstum von 19,1 Prozent und einem Gewinnsprung von 28,5 Prozent bei der Kontraktlogistik gelang es Kühne + Nagel, seine weltweite Spitzenposition in diesem Bereich zu stärken. Laut Verwaltungsratspräsident Klaus Michael Kühne sind auch die Zukunftsaussichten gut. Der Logistikkonzern ist weltweit gut positioniert. Er ist mit 51 000 Mitarbeitern an 830 Standorten in über 100 Ländern tätig.

### **Dropa fusioniert mit Tochterfirma**

Innerhalb der Dropa-Gruppe hat die Dropa Betriebs AG mit der Dropa Thundro Holding AG fusioniert. Dabei hat die Dropa Betriebs AG gemäss Fusionsvertrag Aktiven von 2,25 Mio. Franken und das Fremdkapital von 100 000 Franken der Thundro übernommen. Da das Aktionariat bei beiden Firmen identisch ist, findet weder eine Kapitalerhöhung noch eine Aktienzuteilung statt. Bei der Dropa-Gruppe handelt es sich um eine erfolgreiche Drogerienkette der Deutschschweiz mit inzwischen 70 Filialen und 620 Mitarbeitern. Teils werden die Niederlassungen im Franchising-System betrieben, teils handelt es sich um eigene Filialen. Die Dropa-Gruppe ist 1971 von Leopold Mantz, Küssnacht, gegründet worden. Die in der Dropa Management AG, Pfäffikon, zusammengefasste Gruppe erzielt einen Umsatz von rund 100 Mio. Franken.

*Die Wirtschaftsmeldungen wurden aus Beiträgen im Bote der Urschweiz, dem Einsiedler Anzeiger, dem Höfner Volksblatt, dem March Anzeiger und der Schweizerischen Depeschenagentur (sda) zusammengestellt.*

## Schweizer Arbeitsmarkt weiter in starker Verfassung

SAV. Der Schweizer Arbeitsmarkt zeigt sich in guter Verfassung. So legte die Zahl der Erwerbstätigen per Ende 2007 im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 % (+ 109 000) auf 4,452 Mio. zu. Damit wurde das achte Mal in Folge ein Wachstum von über 2 % verzeichnet, wie eine Erhebung des Bundesamts für Statistik (BFS) zeigt. Die Zunahme an Arbeitsstellen betraf sowohl Männer (+ 2,5 % oder 59 000 auf 2,467 Mio.) als auch Frauen (+ 2,6 % oder 50 000 auf 1,985 Mio.). Die Zahl der Erwerbstätigen aus dem Ausland nahm um 4,4% (+ 50 000) auf 1,163 Mio. zu (siehe auch Meldung «Schweizer Arbeitsmarkt: Zahl

der Erwerbstätigen aus EU-15- und Efta-Staaten steigt» vom 25.02.08 auf dieser Seite). Demgegenüber erhöhte sich die Zahl der Schweizer Arbeitskräfte um 1,9 % (+ 60 000) auf 3,289 Mio. Von der Zunahme der Beschäftigten profitierte die ganze Schweiz.

Laut den Statistikern zählten der sekundäre und der tertiäre Sektor Ende 2007 insgesamt 3,883 Mio. Beschäftigte, was einer Jahreszunahme von 103 000 Beschäftigten (+ 2,7%) entspricht. Der 2. Sektor legte dabei um 27 000 Beschäftigte zu, und der 3. Sektor wuchs um 76 000 Beschäftigte. Die starke Verfassung des Arbeits-

markts zeigt sich auch bei der Zahl der offenen Stellen: Der Index legte im Vergleich zum Vorjahr um 17 % zu. Nach Branchen betrachtet, verfügte insbesondere der Maschinenbau über viele offene Stellen (+ 51%).

Positiv für Arbeitssuchende sind auch die Beschäftigungsaussichten, wie das BFS weiter mitteilte. Die Indikatoren wiesen auf eine Fortsetzung des Wachstums hin. So nahm beispielsweise der Index der offenen Stellen gegenüber dem Vorjahr um 17 % zu. Dies bedeute, dass die Mehrheit der Betriebe im kommenden Quartal ihren Personalbestand beibehalten oder erhöhen wolle.

## ALV: Sanierung mit Vernunft

cp. Die Schweiz sieht sich mit dem Paradox einer einerseits tiefen Arbeitslosenquote von 2,8 % und einer andererseits immer noch sanierungsbedürftigen Arbeitslosenversicherung (ALV) konfrontiert. Der Rechnungsabschluss 2007 sollte ausgeglichen sein, aber allein 2006 wies die ALV ein Defizit von über einer Milliarde Franken aus. Dazu kommen aufgelaufene Schulden von über fünf Milliarden Franken. Experten des Bundes erachten die Finanzierung langfristig als ungenügend: Aktuell ist die ALV auf eine Arbeitslosigkeit von durchschnittlich 100 000 Personen ausgerichtet. Diese Zahl müsste jedoch auf 125 000 erhöht werden, was einem jährlichen Mehrbedarf von rund einer Milliarde Franken entspricht.

Zur Sicherung einer soliden und ausgeglichenen Finanzierung soll das ALV-Gesetz teilrevidiert werden. Ein entsprechender Entwurf befindet sich zurzeit in der

Vernehmlassung. Er sieht Einsparungen von 481 und regelmässige Mehreinnahmen von 486 Millionen Franken vor.

UmdiegeplantenEinsparungen zu realisieren, soll insbesondere die Dauer des Taggeldbezugs stärker von der Beitragsdauer abhängig gemacht werden. Weitere vorgeschlagene Massnahmen sind beispielsweise die Verlängerung der Wartezeit für gewisse Versicherte, wie Schul- und Studienabgänger oder Rückkehrer aus dem Ausland, sowie die Streichung, respektive Einschränkung, der Verlängerung des Taggeldbezugs für besonders von Arbeitslosigkeit betroffene Regionen. Im Weiteren soll die Beitragszeit bei von der öffentlichen Hand finanzierten arbeitsmarktlichen Massnahmen nicht mehr angerechnet werden, und solche Massnahmen sollen pro Person und Jahr statt 3 500 nur noch 3 000 Franken betragen. Zudem ist vor-

gesehen, die Arbeitslosenkassen analog der AHV-Ausgleichskassen nicht der Mehrwertsteuer zu unterstellen.

Die andere Hälfte des Pakets zum Ausgleich der Rechnung, die zusätzlichen Einnahmen, soll vor allem aus der Erhöhung des Beitragsatzes von 2 auf 2,2 % herrühren. Die geplante Teilrevision will darüber hinaus die aufgelaufenen Schulden abbauen. Mittels einer zusätzlichen, befristeten Erhöhung des Beitragsatzes auf 2,4 % und der Wiedereinführung eines Solidaritätsbeitrags für Einkommen zwischen 126 000 und 315 000 Franken sollen diese innerhalb von sechs bis acht Jahren amortisiert werden. Befristete Erhöhung und Solidaritätsbeitrag sollen pro Jahr rund 620 Millionen Franken einbringen und würden so lange aufrecht erhalten, bis die Schulden abbezahlt und im Ausgleichsfonds Reserven von einer Milliarde Franken gebildet wären.



## Grosshandelspreise (Basis Mai 2003 = 100)

### Gesamtangebot

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>2005</b>	101,2	101,6	101,8	102,2	101,9	101,6	102,1	102,3	102,9	103,0	102,6	102,7
<b>2006</b>	102,9	103,3	103,4	104,2	104,8	104,8	105,0	105,5	105,5	105,4	105,4	105,4
<b>2007</b>	105,2	105,5	105,9	106,8	107,8	107,8	108,0	108,3	108,0	108,3	108,6	108,5
<b>2008</b>	109,1											
	+3,7%	+2,2%	+2,4%	+2,6%	+2,8%	+2,8%	+2,8%	+2,7%	+2,4%	+2,7%	+3,0%	+3,0%

### Produzentenpreise

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>2006</b>	102,8	103,1	103,2	103,9	104,2	104,4	104,5	104,7	104,7	104,8	104,8	104,8
<b>2007</b>	104,6	105,2	105,4	106,1	107,0	107,0	107,1	107,4	107,4	107,4	107,6	107,6
<b>2008</b>	108,2											

### Importpreise

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>2006</b>	103,1	103,5	103,7	104,7	106,0	105,7	106,0	106,9	107,0	106,7	106,5	106,5
<b>2007</b>	106,3	106,2	106,8	108,2	109,4	109,3	109,7	110,0	109,3	110,0	110,4	110,1
<b>2008</b>	110,7											

## Konsumentenpreise (Basis Dezember 2005 = 100)

### Totalindex

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>2006</b>	99,8	100,1	100,0	100,9	101,1	101,0	100,4	100,5	100,3	100,7	100,6	100,6
<b>2007</b>	99,9	100,1	100,2	101,3	101,6	101,7	101,1	101,0	101,1	101,9	102,4	102,6
<b>2008</b>	102,3	102,5										
	*		+0,2%	+0,5%	+0,5%	+0,6%	+0,7%	+0,4%	+0,7%	+1,3%	+1,8%	+2,0%
	+2,4%	+2,4%										

		Gewichtung in % 2007	2007				Gewichtung in % 2008	2008	
			März	Juni	Sept.	Dez.		Jan.	Feb.
<b>Monatsindex (Dez. 2005 = 100)</b>									
<b>Totalindex</b>		<b>100</b>	<b>100,2</b>	<b>101,7</b>	<b>101,1</b>	<b>102,6</b>	<b>100</b>	<b>102,3</b>	<b>102,5</b>
<b>Nach Gruppen von Gütern und Dienstleistungen</b>	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	10,984	101	101,8	101,9	102,7	11,091	103,6	103,7
	Alkoholische Getränke und Tabak	1,712	101,8	102,5	103	103,3	1,785	103,6	104,1
	Bekleidung und Schuhe	4,618	83,8	101,1	87,8	104,6	4,434	89,6	89,6
	Wohnen und Energie	25,448	102,3	103,6	104,1	105,8	25,212	106,3	106,6
	Hausrat und laufende Haushaltsführung	4,649	100,7	100,8	100,7	101,4	4,762	101,1	101,3
	Gesundheitspflege	15,903	99,8	100	99,9	100	14,467	99,9	99,9
	Verkehr	10,796	100,9	103,9	102,8	104,8	11,285	105,3	105,0
	Nachrichtenübermittlung	2,748	97,4	94,8	94,6	94,5	2,938	93,1	93,1
	Freizeit und Kultur	9,016	99	98,8	98,8	99,3	10,607	99,1	99,3
	Erziehung und Unterricht	0,561	101,7	101,7	102,8	103,1	0,674	103,1	103,1
	Restaurants und Hotels	8,884	102,8	102,7	102,3	102,3	8,142	104,3	104,6
Sonstige Waren und Dienstleistungen	4,681	100,7	100,9	101	101,1	4,603	100,9	101,4	
<b>Nach Herkunft und Art</b>	Inlandgüter	72,085	101,5	101,9	101,8	102,2	71,506	102,5	102,8
	Auslandgüter	27,915	96,7	101	99,1	103,6	28,494	101,9	101,5
	Waren	43,642	97,8	100,8	99,4	102,7	43,493	101,8	101,5
	Dienstleistungen	56,358	102	102,4	102,3	102,5	56,507	102,8	103,2

Die neuesten Zahlen der Grosshandels- und Konsumentenpreise erhalten Sie jederzeit ab Tonband 0900 55 66 55, Telex 129 oder <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/05.html>

## Trotz AHV-Überschuss ist Vorsicht geboten

**Die AHV erzielte im Jahr 2007 einen Überschuss von CHF 1,5 Mrd. Dieses positive Jahresergebnis kam zustande, weil das Sozialwerk mehr einnahm, als es an Renten auszahlte. Angesichts der Bevölkerungs- und Arbeitsmarktentwicklung ist aber davon abzuraten, das Geld mit dem Sprinkler zu verteilen. Zum Beispiel für ein flexibles Rentenalter ab 62 Jahren ohne entsprechende Rentenkürzung.**

Die AHV schloss 2007 mit einem Überschuss von CHF 1,499 Mrd. ab, im Vorjahr waren es noch CHF 2,708 Mrd. gewesen. Laut AHV-Ausgleichsfonds führten die schwierigen Marktverhältnisse im zweiten Semester 2007 zu den erheblichen Buchverlusten. Zwar blieb der Gewinn der AHV aus der Versicherungstätigkeit mit CHF 1,209 Mrd. konstant. Doch wegen der Kursverluste an der Börse wurde aus dem Anlageerfolg von rund CHF 1,3 Mrd. im Jahr 2006 ein Verlust von CHF 2 Mio. Zusammen mit der Verzinsung des IV-Verlustes ergab dies den erwähnten Überschuss.

### **AHV-Ausgleichsfonds im Würgegriff von IV und EO**

Trotz diesem positiven Ergebnis ist zu beachten, dass die Erwerbssersatzordnung (EO) und vor allem die Invalidenversicherung (IV) den AHV-Ausgleichsfonds belasten, welcher die Defizite decken muss. So sorgte die IV 2007 erneut für einen ordentlichen Betriebsverlust von CHF 1,590 Mrd. (2006: CHF 1,566 Mrd.). Der Grund für die Steigerung waren höhere Zinsen auf dem Verlustvortrag. Zum ordentlichen Verlust kommt ein ausserordentlicher Verlust von CHF

491 Mio. im Zusammenhang mit dem Neuen Finanzausgleich. Damit erhöht sich der Gesamtverlust der IV auf CHF 2,081 Mrd. Beunruhigend ist, dass das Sozialwerk mittlerweile mit CHF 11,41 Mrd. bei der AHV verschuldet ist. Ebenfalls mit einem Betriebsverlust schloss die EO das Jahr 2007 ab, und zwar mit einem Minus von CHF 397 Mio. Auch hier spielten Anlageverluste eine wichtige Rolle.

Aufgrund der guten Konjunktur stiegen die Beiträge der Versicherten und Arbeitgeber bei den Sozialwerken um 5 %. Die Steueranteile der AHV nahmen um 3,7 % zu, die Renten der AHV und IV wurden um 2,8 % erhöht. Zusammen mit dem Wachstum aus demografischen Gründen ergab sich für die AHV eine Zunahme der Ausgaben um 5,1 %. Der Aufwand der IV stieg um 3,9 % an. Insgesamt, so teilte der AHV-Ausgleichsfonds weiter mit, hätten die Beiträge, Steueranteile und Einnahmen aus Regress aller drei Sozialwerke in der Höhe von CHF 45,735 Mrd. erneut nicht ausgereicht, um den Aufwand von CHF 46,231 Mrd. zu decken. Dem Vermögen von AHV und EO seien deshalb

CHF 496 Mio. entnommen worden, um die ausbezahlten Leistungen von IV und EO zu finanzieren.

### **Langfristige Sicherung der AHV steht im Zentrum**

Das positive Ergebnis bei der AHV darf nicht zum Nachlassen der Sanierungsbemühungen verleiten. Neue Leistungen, wie sie der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB) mit einem flexiblen Rentenalter ab 62 Jahren bei voller Rente fordert, sind angesichts der Bevölkerungs- und Arbeitsmarktentwicklung klar abzulehnen.

Gemäss Expertenberichten des Bundes ist in den kommenden Jahren mit dem Rückzug der geburtenstarken Jahrgänge zu rechnen. Später wird sich der sogenannte «Pillenknick» auf das Verhältnis von Arbeitenden und Rentnern auswirken. Immer weniger Junge werden also die Renten für die steigende Zahl von Älteren zu zahlen haben. Kommen heute im Schnitt 3,8 Personen zwischen 20 und 64 Jahren auf eine Person im Rentenalter, so werden es im Jahr 2040 nur noch deren 2,2 Personen sein.

*Schweizer Arbeitgeberverband*

## Keine Steuern auf Vorrat

Nun platzen sie wieder aus allen Nähten: Die Finanzhaushalte der öffentlichen Hand. Landauf, landab werden Rekordüberschüsse vermeldet. Jüngstes Beispiel ist der Bezirk Schwyz, der eben erst einen Überschuss von 8.2 Mio. Franken ankündete, wodurch die geäuften Eigenmittel mittlerweile auf über 20 Mio. Franken angewachsen sind. Schon in wenigen Tagen dürfte der Kanton Schwyz folgen, der dem Vernehmen nach erneut ein ausgezeichnetes Ergebnis von mehreren Dutzend Millionen Überschuss verzeichnet. Der schon bestehende Aktivenüberschuss von über 500 000 000 Franken wird damit – entgegen der Devise eines kontrollierten Abbaus des Eigenkapitals – weiter aufgestockt.

Gewiss, der fulminante Konjunkturaufschwung spülte den öffentlichen Haushalten unerwartet viele Steuerfranken herein. Einmal mehr hat sich die Binsenwahrheit bestätigt, dass ein nicht zuletzt durch tiefe Steuerbelastung initiiertes wirtschaftliches Wachstum fiskalisch weit ergiebiger ist als die Erhöhung der Steuern. Man mag es unter diesen erfreulichen Umständen nachsehen, wenn unsere zur Vorsicht neigenden Kassenwarte bei den Budgets selbstredend tief stapeln. Umso besser lässt sich dann das überschüssende Ergebnis politisch verkaufen.

Dennoch: Diese Nachsicht ist vor allem dann fragwürdig, wenn sie mehrere Jahre anhält und zu einer

weiteren massierten Äufnung des Eigenkapitals führt. Zwar wird offiziell gebetsmühlenartig weiterhin von einem kontrollierten Abbau des Eigenkapitals gesprochen. In der Tat erfährt aber das Eigenkapital Jahr für Jahr eine weitere Aufstockung. Von einem kontrollierten Abbau keine Spur!

Nur zögerlich, wenn überhaupt, werden die Steuern gesenkt oder gar Gebühren und Abgaben auf ein angemessenes, sprich verursachergerechtes Mass zurückgenommen. Man kann ja nie wissen, ob nicht plötzlich eine Krise auftaucht und man um die geäuften Mittel wieder froh sein wird. Neuerdings sollen aus den Überschüssen gar Boni an die Staatsangestellten verteilt werden. So will etwa der Kanton Luzern einen Einmalbonus von 500 Franken pro 100-Prozent-Stelle verteilen, eine Schnapsidee, die beim zuviel geschöpften Steuerzahler alles andere als auf Begeisterung stossen dürfte. Denn diese Überschüsse resultieren aus Zwangsabgaben, die man dem Steuer- und Abgabenzahler zuviel aus der Tasche geknöpft hat.

Im Ergebnis verstösst eine solche Finanz- und Steuerpolitik klar gegen den Grundsatz: Keine Steuern auf Vorrat! In Wirklichkeit könnten nämlich die Steuern nicht nur zögerlich, sondern in vielen Fällen massiv gesenkt werden, wie dies die Finanzhaushaltordnungen zumindest indirekt verlangen. Dies wohl aus guten Gründen.

Steuern auf Vorrat vermindern unnötigerweise das verfügbare Einkommen von Unternehmungen und Privaten. Damit wird der Leistungswille beziehungsweise die Nachfrage gedämpft und die konjunkturelle Entwicklung gebremst. Der Fiskus sägt so am Ast, auf dem er sitzt. Zum andern kurbeln hohe Eigenkapitalien zwangsläufig die Ausgabeneuphorie an. Im Lichte hoher Eigenkapitalien lässt die Ausgabendisziplin erfahrungsgemäss stark nach und der staatliche Konsum oder (fragwürdige) Investitionen nehmen rasch zu. Ist aber einmal ein solcher Ausgabenplafond geschaffen, lässt sich dieser kaum mehr zurückfahren.

Insoweit beisst sich das Prinzip Steuern auf Vorrat in den Schwanz und ist daher konsequent zu bekämpfen. Sogenannter kontrollierter Abbau des überzogenen Eigenkapitals haut in der Praxis nicht hin. Vielmehr ist ein angemessener, jedoch radikaler Abbau gefragt, der sich in verschiedenen Formen und Kanälen manifestieren kann. Wenn die Kassenwarte davor zurückscheuen, müssen die Parlamente oder die Stimmbürger dem verpönten Prinzip Steuern auf Vorrat endlich den Garaus machen.

*Toni Dettling, Schwyz*

### Lunch des H + I-Termin-Vormerkung

Am **Mittwoch, 14. Mai 2008, ab 12.00 bis 14.00 Uhr** findet im Restaurant **La Forchetta in Biberbrugg** der nächste H + I-Lunch statt, an dem die **Herren Nationalräte Peter Föhn, Pirmin Schwander, Andy Tschümperlin** und **Reto Wehrli** jeweils zum Thema **«Wird die Schwyzer Wirtschaft in Bern vertreten?»** ein Kurzreferat halten werden – Termin bitte vormerken, die Einladungen werden folgen.

### Generalversammlung des H + I des Kantons Schwyz

Am **Mittwoch, 24. September 2008, ab ca. 16.15 bis 21.30 Uhr** lädt der H + I seine Mitglieder zur **Generalversammlung** ein. Es ist uns eine grosse Ehre an der diesjährigen GV **Herrn Gerold Bühler, Präsident des Vorstandes von economiesuisse, als Referenten** begrüssen zu dürfen.

Die Generalversammlung wird im **Hotel Panorama Resort & Spa in 8835 Feusisberg** stattfinden. Wir bitten Sie, diesen Termin vorsorglich zu reservieren; die Einladungen werden später versandt.

Diese Ausgabe wird gesponsert von der

**Beat Föhn AG,**  
**www.beat-foehn.ch**

Nr.	Datum	Sponsor
387	25.10.2007	Sparkasse Schwyz, 6431 Schwyz
388	22.11.2007	Maschinenbau BÜHLER AG, 6431 Schwyz
389	20.12.2007	ROESLE FRICK & PARTNER Rechtsanwälte und Notare in 8808 Pfäffikon und 8002 Zürich
390	24.01.2008	MIT Provider AG, Rebbergstrasse 20, 8832 Wollerau
391	21.02.2008	Schwyz Kantonalbank, 6431 Schwyz
<b>392</b>	<b>20.03.2008</b>	<b>Beat Föhn AG, Plattenbeläge, Gätzlistrasse 2, 6440 Brunnen</b>
393	24.04.2008	Balz Vogt AG, Bodenbeläge, Industriestrasse 1-15, 8855 Wangen
394	22.05.2008	Druckerei Triner AG / Bote der Urschweiz AG, Schmiedgasse 7, 6430 Schwyz
395	26.06.2008	Max Felchlin AG, Konditoreifabrikate, 6431 Schwyz
396	22.08.2008	Swiss Holiday Park AG, 6443 Morschach
397	23.09.2008	Schweizerische Mobiliar, Generalagentur, St. Annen, 6430 Schwyz und R. Egli, 8853 Lachen
398	21.10.2008	Sparkasse Schwyz, Herrengasse 23, 6430 Schwyz
399	20.11.2008	Bruhlin & Diethelm AG, Maschinenbau, 8855 Wangen
400	18.12.2008	Silac AG, Kunststoffwerk / Werkzeugbau, Euthalerstrasse 40, 8844 Euthal
401	22.01.2009	T & C Trainingsconsult AG, Blüemliweg 36, 8840 Einsiedeln
402	19.02.2009	Schwyz Kantonalbank, Bahnhofstrasse 3, 6431 Schwyz
403	26.03.2009	A. Tschümperlin AG, Baustoffe, Oberneuhofstrasse 5, 6340 Baar
404	23.04.2009	PVA AG, Böden Holzwerkstoffe, Talstrasse 8, 8852 Altendorf
405	28.05.2009	Mattig- Suter und Partner, Teuhand-& Revisionsgesellschaft, 6431 Schwyz
406	25.06.2009	Reismühle Brunnen, Division der Coop, Basel, Industriestrasse 1, 6440 Brunnen
407	27.08.2009	Garaventa AG, Zweigstelle Goldau, Bergstrasse 9, 6410 Goldau
408	24.09.2009	OMIDA AG, Homöopathische Arzneimittel, Erlstrasse 2, 6403 Küssnacht am Rigi
409	25.10.2009	Sparkasse Schwyz, Herrengasse 23, 6430 Schwyz
410	24.11.2009	Tisel Lackiertechnik AG, Zugerstrasse 61, 6403 Küssnacht am Rigi
411	17.12.2009	
412	28.01.2010	Feusi & Partner AG, Architekturbüro, Schindellegistrasse 36, 8808 Pfäffikon
413	25.02.2010	Kürzi AG, Werner-Kälinstrasse 11, 8840 Einsiedeln
414	25.03.2010	Victorinox AG, Schmiedgasse 57, 6438 Ibach
415	XX.04.2010	Käppeli Holding AG, Bahnhofstrasse 48, 6431 Schwyz